



WLAD 2019

Patientensymposium anlässlich des 16. Welt-Lymphom-Tages
Bildungszentrum 21, Missionsstrasse 21, 4051 Basel

**Die medikamentöse Therapie des Lymphoms –
Von der Chemotherapie bis zu Biosimilars**
Dr. Imke Willrodt – Universitätsspital Basel

Die Therapie von Krebserkrankungen im Allgemeinen und des Lymphoms im Besonderen hat sich seit der Jahrtausendwende durch die Einführung von biologischen Substanzen entscheidend gewandelt. Durch tiefere Einblicke in die Mechanismen der Entstehung von Krebs auf Zellebene (z.B. die Veränderung von Proteinen) gelingt es immer besser, verschiedene Krebsarten ganz gezielt mit neuen Therapieansätzen zu bekämpfen.

Die bisherigen klassischen Chemotherapeutika / Zytostatika wirken auf sich schnell teilende Zellen, wie es Krebszellen sind. Sie können in verschiedene Phasen des Zellzyklus eingreifen und so das Wachstum und die Ausbreitung von Krebszellen verhindern. Der Nachteil ist, dass auch gesunde sich schnell teilende Zellen (Haut/Schleimhaut, Haare, Sperma- und Eizellen) angegriffen werden, was zu entsprechenden Nebenwirkungen führt (Hautreaktionen, Haarausfall etc.). Weiterhin führen Chemotherapeutika oft zu Übelkeit, Durchfall und Erbrechen, sowie anderen Nebenwirkungen. Neue Therapien (Biologika) sind im Allgemeinen durch ihren gezielteren Wirkmechanismus besser verträglich.

Generell gilt, dass die Nebenwirkungsprofile aller Medikamente gut untersucht sind, so dass adäquate Massnahmen und Therapien zur Behandlung der Nebenwirkungen zur Verfügung stehen. Zudem sind die Nebenwirkungen in den meisten Fällen nur vorübergehend und klingen nach Ende der Behandlung wieder ab.

Ein weiterer Fortschritt in der Therapie von Krebs ist die seit einigen Jahren stattfindende Entwicklung der sogenannten «Biosimilars». Diese haben ein vergleichbares Wirkungs- und Nebenwirkungsprofil wie das Original. Biosimilars durchlaufen ein genauso robustes Zulassungsverfahren wie die ursprünglichen Biologika und können in vielen Fällen sogar schneller zugelassen werden, da die ursprünglichen Studien zum Beweis der Wirksamkeit, z.B. in der Indikation Lymphom nicht wiederholt werden müssen. Dadurch ergibt sich eine gewisse Kostenersparnis für die Firmen, welche sich in einem etwas geringeren Preis der Biosimilars niederschlägt. Aus diesem Grund können Biosimilars die Budgets des Gesundheitswesens entlasten, bzw. mehr Patienten eine Behandlung mit innovativen Therapien ermöglichen.

Hilfreiche Links und Broschüren:

- Ø <https://www.lymphome.ch/leitfaden>
- Ø <https://www.lymphome.ch/Fragen-Lymphome>
- Ø <https://shop.krebsliga.ch/broschueren-infomaterial>

Basel, 14. September 2019